

L. N. 161.826

Heute vormittag war ein junger Mensch hier, der Sie zu sprechen wünschte. Auf meinen Vorhalt, dass dies unmöglich sei, da Sie mit Arbeiten überhäuft sind, drückte er darüber seine Verwunderung aus und erklärte er werde Sie doch sprechen, auch wenn Sie niemanden empfangen. Ich erklärte, dass er die Absicht als nutzlos unterlassen möge, und er möge mir sein Begehren mitteilen, das Ihnen dann bekannt gegeben würde. Wenn es sich jedoch um eine Information handelt, so ist sein Bemühen zwecklos, handelt es sich um eine Unterstützung, so möge er mir das ^{gleich} bekanntgeben. Diese Mitteilung bezeichnete er als "Quatsch", worauf ich ihm die Türe wies. Er hat sich schliesslich entschuldigt, jedoch in einer Weise, die sehr ironisch geklungen hat. Der Betreffende ist ein junger Mann etwa vier bis fünfundzwanzig Jahr alt, bartlos mit aufgestellten Haaren.

Schwäizer

